BUCHBESPRECHUNGEN

J.W.E. Roberts, Nederlands praatboek. Niederländische Gespräche für den Alltag. Stuttgart: Klett 1986. Textbuch DM 15,50; Compact-Cassette DM 34,30.

Das Interesse der Fremdsprachenverlage richtet sich zunehmend auf kleinere Sprachen, so auch auf das Niederländische. Der Klett-Verlag geht mit gutem Beispiel voran, indem er nicht nur eine Kompaktgrammatik und ein Reisewörterbuch herausgibt, sondern zur gleichen Zeit auch das "Nederlands praatboek" erscheinen läßt. Die Einleitung besagt, daß das Buch sich an alle wendet, "die durch Urlaub oder Unterricht schon etwas Niederländisch können und jetzt ihre Kenntnisse erweitern möchten". Das 95 Seiten zählende Buch enthält 45 Dialoge typischer Alltagssituationen, in denen neben vielen umgangssprachlichen Wörtern und Redewendungen auch sinnvolle landeskundliche Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem versucht der Verfasser auch - so ganz nebenbei, wie es scheint - Vorurteile aus der Welt zu schaffen, wie etwa im Dialog Nr. 41, in dem auf das Friesische als selbständige Sprache aufmerksam gemacht wird. Demgegenüber verstärkt die Illustration auf dem Umschlag jedoch wieder ein Vorurteil, das die Niederländer selbst gern aus der Welt geschafft sähen: es zeigt nämlich eine junge Frau und einen jungen Mann in Volendammer Trachten mit Holzschuhen und Fahrrad, als ob dies ein alltägliches Erscheinungsbild in den Niederlanden wäre. Einige der Illustrationen zu den Dialogen sind nützlich für den ausländischen Besucher, wie z.B. die Abbildung einer Museumskarte, viele andere aber sind nur zu Dekorationszwecken da.

Der Inhalt der Dialoge ist abwechslungsreich und - was für derartige Lehrwerke nicht unbedingt selbstverständlich ist - sogar recht unterhaltend. Viele Alltagsbereiche werden angesprochen, wie z.B. Gesundheitswesen, Freizeitgestaltung, Unterhaltung, Tourismus und Verkehr. Auffallend im Zusammenhang mit dem Verkehr ist es, daß von den öffentlichen Verkehrsmitteln zwar das Flugzeug und der Zug zur Sprache kommen, die Nahverkehrsmittel Bus und Straßenbahn jedoch gänzlich fehlen. Dies ist umso bedauerlicher, als gerade diese Verkehrsmittel von ausländischen Besuchern häufig benutzt werden und der richtige Gebrauch der "nationale Strippenkaart" als sehr kompliziert erfahren wird.

Die Gebrauchsanweisung des Buches besagt, daß der Wortschatz der Dialoge sich so konsequent wie möglich auf den niederländischen Ba-

Einen besonderen Pluspunkt stellen die ca. 60 Texte Piet de Kleijns dar. Sie zeichnen sich durch subtilen und offenen Humor, Realitätsnähe und manchmal große Informationsdichte aus.

Dem Autor gelangen rundweg interessante, erwachsene Sprachlerner zur Weiterarbeit motivierende Texte. Obwohl de Kleijn auf die Übernahme authentischer Texte in sein Lehrbuch verzichtet, zeichnet sein Lehrbuch ein lebendiges Bild niederländischer Lebensvielfalt.

Neben einem Einsatz im Fortgeschrittenenunterricht im Klassenverband (etwa ab dem 4. Lernjahr) und als Grundlage für ein Selbststudium (z.B. Vorbereitung auf ein Sprachdiplom für Fortgeschrittene) bietet Alexander auch den Dozenten der niederländischen Sprache wertvolle Anregungen für die Unterrichtspraxis. Der relative hohe Preis erscheint durchaus gerechtfertigt. Allerdings wäre aus praktischen Gründen eine zweibändige Ausgabe geeigneter.

Hajo Hülsdünker

M. Dumont/F. van Passel, Creatief Nederlands. Deel 1 en 2. Malle: Uitgeverij De Sikkel 1984-1986. Lehrbuch ca. DM 12.-, Arbeitsbuch ca. DM 6.-, Lehrerhandreichung ca. DM 20.-.

Ständig hört man auf Tagungen und Zusammenkünften von Niederländischlehrern und -dozenten die Klage, es gäbe keine Unterrichtsmaterialien für Niederländisch. Und dann bekommt man innerhalb eines Vierteljahres gleich drei Lehrwerke auf den Schreibtisch. Sogar große Verlage in der BRD merken, daß der Sektor "Niederländisch" ihr Verlagsprogramm bereichern könnte.

Ein zweibändiges Unterrichtswerk mit der Bezeichnung "Creatief Nederlands" legen die Autoren M. Dumont und F. van Passel vor. Es ist erschienen im belgischen Verlag "de sikkel" und richtet sich an französischsprachige Niederländischschüler der ersten beiden Unterrichtsjahre des "secundair onderwijs".

Zu jedem Lehrbuch sind ein Arbeitsbuch, eine Lehrerhandreichung und eine Toncassette erhältlich, zu Band 1 gibt es auch ein Tonband.

Das vielversprechende Wort "creatief" meint nicht, daß der Schüler seinen kreativen Fähigkeiten beim Erlernen der niederländischen Sprache freien Lauf lassen kann, sondern Kreativität bezieht sich auf die Zielsetzung im Umgang mit diesem Lehrwerk, es will eine Arbeitsgrundlage sein und Übungsmaterial anbieten, und kein fix und fertiges Unterrichtspaket. Der Unterrichtende muß also kreativ sein, um dieses Werk sinnvoll und effektiv einzusetzen.

Somit liegt der Hauptakzent auf einer vielfältigen Verarbeitung des angebotenen Stoffes.

Daneben finden sich Dialoge, Lesetexte sowie mündliche und schriftliche Übungen zur Grammatik.

Band 1 besteht aus 16 Lektionen, nach der 7., 12. und 16. Lektion werden jeweils Zusammenfassungen und Wiederholungen angeboten, mit deren Hilfe Lehrer und Schüler den Lernerfolg evaluieren können.

Jede Lektion ist eingeteilt in A-, B-, C- und D-Teil.

Abschnitt A beinhaltet einen kleinen Dialog (meistens nur vier Sätze), mit dem das neue Sprachmaterial angeboten und zum Thema hingeführt wird.

Teil B bietet einen weitergehenden Lesetext an, in dem der Wortschatz erweitert wird und Lesen und Textverständnis geschult werden können.

Eine Variante des Dialoges A findet sich bei "dialog b" in Abschnitt C, hier werden Ergänzungen, bzw. Sprachvarianten geliefert - eine erneute Übung zur Förderung der Hörfähigkeit und der Sprechfertigkeit. Danach geben "functies" Anregungen, mit diesem Sprachmaterial mündlich umzugehen. Schriftliche Übungen finden sich im Arbeitsbuch.

Den größten Raum nimmt der Abschnitt D ein, in dem das Material der jeweiligen Lektion umgesetzt und zu Dialogen, Telefongesprächen, Spielen, Kreuzworträtseln etc. verarbeitet wird.

Am Ende des Arbeitsbuches kann der Schüler in der Vokabelliste ein ihm unbekanntes Wort nachschlagen und findet neben dem niederländischen Wort die französische Übersetzung und die Lektion, in der das Wort erstmalig auftauchte. Nach der 16. Lektion wird er ca. 1350 Wörter und Ausdrücke gelernt haben.

Leider findet sich in der "woordenlijst" kein Hinweis auf den eingeschränkten Gebrauch von Wörtern, die hier recht häufig vorkommen und in van Dale als "Algemeen Zuidnederlands" eingestuft werden. Auch landeskundliche Themen, Inhalte und Markenbezeichnungen beziehen sich vorwiegend auf den südniederländischen Sprachraum. So bestellt der Schüler in der dritten Lektion "een kop oxo" und "een pak frieten". Ein kurzer inhaltlicher und grammatischer Nachschlageteil findet sich am Schluß des Arbeitsbuches.

Band 2 besteht aus 12 Lektionen, die vom Aufbau her mit dem ersten Band identisch sind. Das Arbeitsbuch bietet nach der 6. und 12. Lektion jeweils eine Zusammenfassung und Wiederholung. Auch eine Systematisierung der Grammatik findet man auf den Seiten 88-106 dieses Arbeitsbuches, in der abschließenden "woordenlijst" sind auch noch einmal die Wörter aus dem ersten Band aufgenommen, der gesamte Wortschatz besteht jetzt aus ca. 2850 Wörtern.

Die Themen des zweiten Bandes machen deutlich, daß es sich nicht mehr um ein Lehrbuch für Anfänger handelt (z.B. verkeersopvoeding, media, pers, het sociale leven). Doch der Schwierigkeitsgrad ist zu bewältigen.

Die Lehrerhandreichungen - es lag zur Rezension nur die zu Band 2 vor - bieten Antworten und Lösungen der Aufgaben, Hinweise zur Un-

terrichtsführung und zum Tafeleinsatz, die Texte der Hörverstehübungen, zusätzliche Aufgaben/Fragen und nach jeder Lektion eine "toets".

Die Illustrationen in beiden Lehrbüchern hätten manchmal etwas ansprechender und die Fotos jüngeren Datums sein können.

Alles in allem eine interessante Konzeption, die vielleicht einmal reizt, das Lehrwerk außerhalb Belgiens im Unterricht der Klassen 7-10 zu erproben.

Verlagsanschrift: de sikkel, Nijverheidsstraat 8, B 2150 Malle

Achim Müller

F. Montens/ A.G. Sciarone, Nederlands bij buitenlanders en de toetsing en certificering ervan. Enkele voorlopige opmerkingen. Nederlandse Taalunie. (=Voorzeten 5) Groningen/Leuven, 1985. 40 Seiten. hfl 15.-.

Wer im Ausland Niederländisch gelernt hat und womöglich noch mit dem "Certificaat Nederlands als vreemde taal" im Gepäck in die Niederlande einreist, sollte wissen, daß er eigentlich über keinerlei Niederländischkenntnisse verfügt. Ausländer der deutschen Zunge schneiden zwar geringfügig besser ab als andere, dafür kann man Deutsch aber nicht zu den "'echt' buitenlandse talen" rechnen (S. 14). Wer hingegen als Ausländer ohne sprachliche Vorkenntnisse in die Niederlande kommt, bzw. sich dort bereits seit längerem aufhält, geht zwar von derselben niedrigen Basis aus und sieht sich mit einer Unmenge mehr oder weniger nützlicher Unterrichtsangebote konfrontiert, hat aber - vorausgesetzt er trifft die richtige Wahl - die Chance, sich innerhalb von drei Wochen eine redliche und innerhalb von vier Monaten eine ausreichende Kompetenz im Niederländischen "als tweede taal" zu erwerben (S. 11). Die Tatsache aber, daß die Behörden es bereits vor Jahren versäumt haben, Immigranten zur Teilnahme am Niederländischunterricht anzuhalten und gleichzeitig Maßnahmen zur Einrichtung einer geeigneten Unterrichtsinfrastruktur zu ergreifen, sowie das unüberschaubare Dickicht von inzwischen allerorts entstandenen Versuchen, auf mehr oder weniger qualifizierte Weise Niederländischunterricht zu erteilen, und letztendlich die Tatsache, daß nur eine sehr geringe Anzahl von in den Niederlanden ansässigen Ausländern von diesem Unterricht erreicht wird, sind Schuld daran, daß die Lage im Inland gleichermaßen katastrophal ist wie die der Auslandsniederlandistik.

So oder so ähnlich muß man die Antwort zusammenfassen, die Montens und Sciarone der "Nederlandse Taalunie" (NTU) auf die Frage nach ihrer Einschätzung der Niederländischkenntnisse bei Ausländern, die sich kurz- oder längerfristig in den Niederlanden aufhalten, geben.

Da die im Ausland erworbenen Sprachkenntnisse sich nach Meinung der Autoren bei einem Aufenthalt in den Niederlanden als völlig unzureichend erweisen und somit den Kenntnissen, die man im Inland erwerben kann, weit unterlegen sind, ist das "Certificaat Nederlands als vreemde taal", das primär entwickelt wurde, um die Studenten im Ausland zu testen, nur in der Lage, das Nichtvorhandensein von Niederländischkenntnissen aufzudecken (S. 14). Demnach ist dieses Zertifikat für den Gebrauch im Inland vollkommen unzulänglich. Die Autoren empfehlen der NTU auf den zweiten Teil ihrer Anfrage denn auch, das bestehende Zertifikat nicht für den inländischen Gebrauch zu übernehmen, sondern ein neues "Certificaat Nederlands als tweede taal" ins Leben zu rufen, an das man später das bereits bestehende Zertifikat anpassen könnte.

In dieser zu Recht als "vorläufig" bezeichneten Stellungnahme ver säumen Montens und Sciarone es leider, einige sehr wichtige Prinzipien ausreichend klarzustellen. So wird z.B. keineswegs deutlich; warum - abgesehen von der grundlegend verschiedenen Unterrichtssituation - der Unterricht des Niederländischen als "vreemde taal" so total vom Unterricht des Niederländischen als "tweede taal" abweichen soll. Die angeblich unterschiedlich hoch gesteckten Ziele reichen als Begründung doch wohl nicht aus. Auch der Grund, weswegen das "Certificaat Nederlands als vreemde taal" - vorausgesetzt man schränkt es nicht auf das niedrigste Niveau ("Elementaire Kennis") ein, was Montens und Sciarone allerdings mit Vorliebe zu tun pflegen - zur Überprüfung der Kenntnisse von Schülern und Studenten im Inland untauglich sein soll, bleibt gleichermaßen im Unklaren, zumal die Autoren einräumen, daß die beiden höheren Stufen des Zertifikats ("Basis kennis" und "Uitgebreide Kennis") ihrem Anspruch durchaus gerecht werden (S. 14).

Man kann nur hoffen, daß die Verantwortlichen bei der NTU sich nicht nur auf die in provozierenden Pauschalurteilen, ungehobelten Äußerungen und unzureichend dokumentierten Fakten und Zahlen verpackten Ratschläge von Montens und Sciarone verlassen werden, sondern auch andere Personen und nicht zuletzt die Organisatoren des "Certificaat Nederlands als vreemde taal" selber werden zu Wort kommen lassen, bevor sie ihre künftige Strategie in bezug auf den Niederländischunterricht für Ausländer und die Einrichtung eines eventuellen "Certificaat Nederlands als tweede taal" festlegen.

A. Berteloot

Dieses Bildwörterbuch, das in Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion entstanden ist, präsentiert auf 384 Bildtafeln etwa genauso viele Sachgebiete. Auf den Bildtafeln wird durch Ziffern auf die entsprechenden Begriffe im Textteil verwiesen, der zweisprachig niederländisch - deutsch abgefaßt ist. Eine grundsätzliche Schwierigkeit besteht darin, daß nicht immer eine eindeutige Zuordnung einer Ziffer zu dem gemeinten Begriff möglich ist, selbst wenn dem Benutzer Gegenstand und Begriff vertraut sind. So z.B. auf der Bildtafel Pferd II (S. 140), in der sich am Rücken des Pferdes die Ziffern 17, 29, 30 und 31 befinden und auf die Begriffe 'de schoft/der Widerrist', 'de rug/der Rücken', 'de lende/die Lende' und 'het kruis (de croupe)/die Kruppe' verweisen. Der Problematik der zweisprachigen Wortgleichung soll hier nicht nachgegangen werden, zumal die Bilder semantische Grauzonen vermeiden helfen. Verwunderlich ist die Zuordnung gewisser Gegenstände und Begriffe zu Sachgebieten. So findet sich im Gebiet Schule 'de incubator/der Brutschrank', nicht aber Bleistift oder Kugelschreiber - die befinden sich im Sachgebiet Kinderzimmer, derweil das Lineal im Sachgebiet Büro zu finden ist. Hier bestätigt sich, wie schwierig es ist, Gegenstände des täglichen Gebrauchs eindeutig in Sachgebieten zusammenzufassen. Überhaupt stellt sich die Frage, warum ein Gegenstand, der in einem Sachgebiet bereits aufgeführt wurde, in einem anderen nicht noch einmal genannt werden kann. Dem Bild und Textteil folgen ein niederländisches und ein deutsches Register, was langes Suchen vermeiden hilft und die Benutzung als Wörterbuch ermöglicht.

Der Nutzen des vorliegenden Wörterbuchs steht außer Zweifel. Er besteht nicht nur in der minutiösen Untergliederung eines Gegenstandes in Teilgegenstände und die dazugehörigen Begriffe, was das Bildwörterbuch auch für das tägliche Leben zu einem hilfreichen Nachschlagewerk macht. Hinzu kommt, daß die Kombination von Wort und Bild den Lernprozeß beschleunigen und intensivieren kann. Besonders sinnvoll dürfte jedoch das Bildwörterbuch im Fremdsprachenunterricht sein. Dabei ist nicht so sehr an die Spracherwerbsphase gedacht, in der die lexikalische Progression zumeist durch das Lehrbuch vorgegeben ist, was natürlich nicht ausschließt, daß von Zeit zu Zeit die Arbeit mit dem Bildwörterbuch neue Akzente setzen könnte. Vornehmlich jedoch bietet es sich an nach dem Spracherwerb, da hier die unterschiedlichsten Stoffgebiete behandelt werden und das Bildwörterbuch seinen Beitrag zu einer systematisierenden Wortschatzarbeit leisten kann. Insofern erleichtert dieses Werk nicht nur die Arbeit des Lehrens und Lernens, sondern trägt auch zu einem methodischen und didaktisch abgesicherten Niederländischunterricht bei.

P.W. Jaegers

Maurice Braure, De Geschiedenis van Nederland, vertaald uit het Frans door Willem Huberts, Doetinchem: Stichting Rapportage 1986. 140 S., hfl. 24,-.

Mit 'De Geschiedenis van Nederland' liegt seit 1986 eine niederländische Übersetzung der kompakten und sehr eingängigen 'Histoire des Pays-Bas' (3. Auflage, Paris 1974) von Maurice Braure vor.

Nachdem der Verfasser zunächst den Prozeß der Zusammenfügung der einzelnen Territorien zur politischen Einheit der 'Lage Landen' skizziert hat, wendet er sich dem ersten Themenschwerpunkt zu: der Trennung der Niederlande von Spanien im 16. Jahrhundert, der Gründung der 'Republiek der Verenigden Provincien' und ihrer Konsolidierung im 17. Jahrhundert. Die Schwierigkeiten, die sich für die Niederländer aus der Herrschaft Karls V. und Philipps II. ergaben, werden aus politischer wie auch religiöser Sicht anschaulich beschrieben. Obwohl der Akzent der 'Geschiedenis' auf der politischen Geschichte liegt, wird auch die wirtschaftliche Komponente in der nachfolgenden Darstellung des Aufbaus der Republik eingehend behandelt, vor allem die Anfänge des Handels mit den zukünftigen niederländischen Kolonien. Kunst, Kultur und Wissenschaft des Gouden Eeuw erhalten ein eigenes Kapitel.

Der zweite Themenschwerpunkt liegt in der Behandlung der Zeit unter französischer Herrschaft, dem Intermezzo des Vereinigten Königreichs und dem Aufbau der niederländischen Monarchie im 19. Jahrhundert.

Es ist dem Verfasser gelungen, eine leicht verständliche Darstellung der niederländischen Geschichte zu schreiben, die bei aller Kürze und Kompaktheit noch eine Menge an Einzelinformationen bietet. Darüberhinaus verwendet Braure, dessen Sympathien mit den Niederlanden im Text immer wieder durchscheinen, einen ansprechenden Stil, der die 'Geschiedenis' deutlich von trockenen Geschichtsbüchern unterscheidet.

Dennoch vermag das hier besprochene Werk sicher nicht allen Ansprüchen zu genügen. Es ist zu kurz gehalten, um verschiedenen Interpretationen innerhalb der Geschichtsschreibung Raum zu geben; auch werden manche Ereignisse eben nicht ihrer Wichtigkeit entsprechend behandelt, das 20. Jahrhundert kommt insgesamt zu kurz. Entsprechend der Konzeption der Reihe "Que sais-je", in der das französische Original erschienen ist, verzichtet der Autor ganz auf Anmerkungen und begnügt sich mit einem recht knappen Literaturverzeichnis.

Für einen deutschen Leser, dem die Erinnerung an den Geschichtsunterricht hier nicht weiter hilft, ist darüberhinaus von Nachteil, daß an manchen Punkten zu viel Wissen vorausgesetzt wird, so z.B. wenn der Streit zwischen 'Hoeken und Kabeljauwen' oder die Auseinandersetzungen um die Prädestinationslehre erwähnt werden.

Manchmal führt auch die Begeisterung des Verfassers über die Niederländer und den viel beschworenen Freiheitsdrang zu Fehleinschätzungen, beispielsweise wenn er in der Einleitung zu Unrecht den Begründer der *Devotio Moderna*, Geert Groote, als einen "voorloper van het streven naar vrijheid en onafhankelijkheid" bezeichnet.

Nichtsdestoweniger ist 'De Geschiedenis van Nederland' denjenigen zu empfehlen, die sich schnell und bei leichter Lektüre Wissen über die niederländische Geschichte aneignen wollen, vorzugsweise für das Spätmittelalter und die frühe Neuzeit.

Luitgard Köster

Jaarboek Zannekin 8/1986. Uitgegeven door de vereniging/stichting Zannekin, Ieper/Mijdrecht. DM 33,- (Mitglieder DM 30,-).

Die 'vereniging/stichting Zannekin', in ihrem Namen an den 1328 gefallenen, flämischen Freiheitskämpfer Niklaas Zannekin erinnernd und in ihren Aktivitäten besonders um die zu verschiedenen Zeiten sprachlich und kulturell unter niederländischem Einfluß stehenden Grenzgebiete von Ostfriesland über den Niederrhein bis Frans-Vlaanderen bemüht, hat 1986 ihr achttes Jahrbuch vorgelegt. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf Frans-Vlaanderen, dem eine Reihe von Beiträgen gewidmet sind, u.a. eine Studie von C. van Woerkum über das Bild, das die "flämische" Autorin Marguerite Yourcenar in ihrem Buch 'Archives du Nord' von Frans-Vlaanderen vermittelt: "De ideologische visie van M. Yourcenar op Frans-Vlaanderen in 'Archieven uit het Noorden'." (pp. 31-49)

Vier Beiträge gelten dem niederrheinischen und westfälischen Grenzraum. Unter dem Titel "Wij zijn van denzelfden deeg, maar anders gebakken" (pp. 109-120) schildert Ignaas Dom die Beziehung Felix Timmermans' zum Niederrhein. Wim van Heugten nimmt den 400. Jahrestag der Erbauung der Festung Schenkenschanz bei Kleve zum Anlaß, an die Geschichte und Bedeutung dieses Ortes während des Tachtigjarige Oorlog zu erinnern (pp. 121-132). Die von Wiro van Heugten verfaßte Lebensbeschreibung eines der schillerndsten Heerführer dieses Krieges, Maarten Schenck van Nydeggen, dem die Schenkenschanz ihren Namen verdankt, schließt sich an (pp. 133-146).

Der letzte Beitrag des Jahrbuch lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die grenzüberschreitende Bedeutung der *Devotio Moderna*; T. Sodmann verweist auf die Lebensbeschreibung der devoten Zuster Griete van Borken (pp. 147-152), die sich in der unter dem Titel "Sommige stichtige punten van onsen oelden zusteren" erhaltenen handschriftlichen Chronik des Meester Geertshuis in Deventer findet. Einige kürzere Mitteilungen und mehrere Buchbesprechungen schließen den Band ab.

Heinz Eickmans

Verslag van het negende colloquium van docenten in de neerlandistiek aan buitenlandse universiteiten. Nijmegen 1985. Den Haag 1986. 379 S., hfl 15,-.

(Bezug durch Überweisung auf Postgiro 3314917, Internationale Vereniging voor Neerlandistiek, Postbus 84069, NL-2508 AB Den Haag)

Der Band enthält neben den Begrüßungsansprachen und den verslagen der einzelnen Sitzungen den Text aller Vorträge, die während der einwöchigen Tagung gehalten wurden. Die folgenden Vorträge dürften aufgrund ihrer Thematik für deutsche Niederlandisten von besonderem Interesse sein:

- J. de Rooij: De ANS in de buitenlandse neerlandistiek
A.P. Foolen: 'Typical Dutch noises with no particular meaning': Modale partikels als leerprobleem in het onderwijs Nederlands als vreemde taal
J. Stegeman: Vreemd gaan met de moedertaal: woordenschatuitbreiding in de praktijk
S.C. van der Ree: Lexicon- en contextstructuuroefeningen als bruikbaar middel om taal- en cultuuronderwijs te herenigen
L. Beheydt: Aspecten van woordenschat en grammatica in T-1 en T-2 verwerving
C. Broeder: Expletief *er* en de interpretatie van onbepaalde subjecten
C. ter Haar: Integratie van Nederlandse literatuur en geschiedenis in de germanistiek in de Bondsrepubliek Duitsland
H.van Driel: Literatuurverfilmingen
O. de Wandel: De Nederlandse Taalunie en de neerlandistiek extra muros
E.H. Kossmann: Continuïteit en discontinuïteit in de naoorlogse geschiedenis van Nederland

Daß auch die zahlreichen weiteren, hier nicht im Titel aufgeführten Beiträge ebenso wie die Zusammenfassungen der Diskussionen in den einzelnen Arbeitsgruppen eine lohnende Lektüre sind, sei hier abschließend nachdrücklich betont.

Heinz Eickmans